

JAPAN

Newsletter

ECOS Consult

Westerbreite 7 · 49084 Osnabrück · Germany

Tel 0541 911 909-90 · Fax 0541 911 909-99

info@ecos.eu

www.ecos.eu



INHALT

Editorial

Wirtschafts-News

Neuer Wirtschaftsminister ernannt | Japanische Unternehmen kehren Großbritannien den Rücken

Umwelt-News

Ausbau der Offshore Windenergie | Neue Methode zur Umwandlung von Methan in Methanol |

Wie „Digital Farming“ die Landwirtschaft nachhaltiger macht

Veranstaltungsrückblick

„Management von Energiemärkten“ - GJETC Outreach | 10. Deutsch-Japanisches Umwelt- und Energiedialogforum

Terminvorschau

14. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum auf der Hannover Messe | NRW-Unternehmerreise zur FC Expo 2020 | Fachexkursion „Abwärmenutzung in Japan“ im Mai 2020



ECOS

4/2019



Liebe Geschäftspartner, liebe Freunde,

Japan hat dieses Jahr mit extremem Wetter zu kämpfen: die sommerliche Hitzeperiode zog sich ungewöhnlich lang hin, und die Taifunsaison war ebenfalls länger und heftiger als in den Jahren zuvor. Besonders verheerend war der Taifun „Hagibis“, der Japan im Oktober mit voller Wucht traf. Viele Todesopfer und Verletzte vor allem durch Überflutungen und Erdrutsche waren die Folge. Schon im letzten Jahr hatte es eine Serie wetterbedingter Katastrophen gegeben.

Nicht nur in Japan sind immer stärker die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren – auch hierzulande gab es erneut Hitzewellen und Trockenheit auf der einen und Sturm und Starkregen auf der anderen Seite der Extreme. Versteht man diese Phänomene als Vorboten des Klimawandels, so müssen die gemeinsamen Anstrengungen der Weltgemeinschaft zur Dekarbonisierung beschleunigt werden, bevor es zu spät ist.

Auch wenn es noch immer hartnäckige Leugner gibt: der menschengemachte Klimawandel ist wissenschaftlich belegt, und wenn der Temperaturanstieg von 2 Grad noch vermieden werden kann – und schon dazu sind große Anstrengungen notwendig –, werden wir uns auf weitere extreme Wetterereignisse und damit einhergehende Zerstörung von Lebensraum einstellen müssen.

Die globale Energiewende hin zu Erneuerbaren Energien und verringertem Energieverbrauch durch Effizienz ist der Schlüssel zum Klimaschutz. Japan und Deutschland haben hier Vorreiterfunktion. Gleichzeitig bietet sich für unsere technologieorientierten Unternehmen aber auch die Chance zur Entwicklung neuer Märkte im Energiebereich.

Wir freuen uns, dass wir mit der Organisation von Plattformen wie dem Deutsch-Japanischen Umwelt- und Energiedialogforum, das vor einigen Wochen sein zehntes Jubiläum feierte, und dem Deutsch-Japanischen Energiewenderat hier einen kleinen Beitrag leisten können.

Herzlich,

Ihr Wilhelm Meemken

Analysten sehen wieder Potenzial im japanischen Markt

Nachdem Japans Börsenunternehmen infolge des schwachen Wirtschaftswachstums und der geringen Inflation in den letzten Jahren unattraktiver für Anleger geworden waren, sind die Erwartungen der Börsenexperten derzeit wieder optimistischer. Grund für die positive Bewertung japanischer Aktientitel ist die Erwartung steigender Dividenden durch die Auswirkungen der Corporate Governance Reformen vieler japanischer Unternehmen und das starke innerasiatische Wirtschaftswachstum.

(Quelle: Handelsblatt 22.10.2019)

Überkreuzbeteiligungen sinken

Die Entflechtung der als *Keiretsu* bekannten großen Firmenkonglomerate um Handelshäuser wie Mitsui oder Sumitomo schreitet voran. Nach Informationen von Nikkei sind die Überkreuzbeteiligungen in Japan weiter gesunken. Waren 1990 noch circa 34% der Marktkapitalisierung Überkreuzbeteiligungen, so waren es 2018 nur noch rund 10%. Als ein Grund für diese Entwicklung wird die Einführung eines Katalogs mit Verhaltensregeln für institutionelle Investoren 2014 gesehen. Dieser wurde im letzten Jahr noch einmal verschärft.

(Quelle: Japanmarkt.de, 06.09.2019)

Neubesetzung des Postens des Wirtschaftsministers

Im Zuge einer Kabinettsumbildung rückte Hiroshi Kajiyama am 25. Oktober 2019 an die Spitze des mächtigen Ministry of Economy, Trade and Industry (METI). Zuvor war Kajiyama leitender Direktor des Ausschusses für Wirtschaft, Handel und Industrie am Repräsentantenhaus und schon als Staatsminister für die regionale Revitalisierung und Regulierungsreform sowie als Staatsminister für Land, Infrastruktur, Transport und Tourismus tätig. Vor seinem Eintritt ins Repräsentantenhaus im Jahr 2000 war Kajiyama Geschäftsführer eines eigenen Unternehmens und ist seit 1979 Mitglied der „Power Reactor and Nuclear Fuel Development Corporation“, heute bekannt als „Japan Atomic Energy Agency“.



(Quelle: meti.go.jp, 18.11.2019)

Japanische Unternehmen kehren Großbritannien den Rücken

Aus Sorge, dass ein Austritt Großbritanniens aus der EU die Lieferketten durch die Wiedereinsetzung von Zöllen und Zollabfertigungsverfahren unsicherer macht, haben einige japanische Unternehmen bereits Konsequenzen gezogen. So hat Honda die Schließung des Werks in UK bis 2021 angekündigt. Sieben Zulieferer haben ebenfalls beschlossen, den Standort zu schließen oder prüfen dies. Yaskawa Electric wird die Investitionen in das britische Werk reduzieren und sein Gewicht auf den europäischen Kontinent verlagern.

(Quelle: nikkei.com, 21.11.2019)

Kritik an Koizumis Äußerungen



Der neue japanische Umweltminister Shinjiro Koizumi hat mit einer Aussage zum Klimawandel für Aufsehen gesorgt. Vor der Klimakonferenz in New York forderte er, um junge Leute zum Kampf gegen den Klimawandel zu gewinnen müsse dieser auch „cool“ und „sexy“ sein. Wörtlich sagte er: „On tackling such a big-scale issue like climate change, it’s got to be fun, it’s got to be cool. It’s got to be sexy too.“ Sowohl die Opposition als auch junge Umweltaktivisten kritisierten Koizumi für seine Aussagen. Sie ergebe keinen Sinn und zeuge davon, dass er die Klimakrise nicht ernst genug nehme.

(Quelle: [Reuters](#) 24.09.2019)

Japanische Regierung konkretisiert Ausbau der Offshore Windenergie

Bisher lag der Fokus der japanischen Regierung bei erneuerbaren Energien bei der Solarenergie. Das METI (Ministry of Economy, Trade and Industry) und das MLIT (Ministry of Land, Infrastructure, Transport and Tourism) planen nun die stärkere Förderung von Offshore-Windenergie. Dazu wurden elf besonders geeignete Flächen in den Präfekturen Aomori, Akita, Niigata, Chiba und Nagasaki festgelegt. In vier dieser Präfekturen haben bereits Vorbereitungen zur Messung der Windverhältnisse sowie zur Durchführung der geologischen Untersuchungen begonnen.

(Quelle: [IWR](#) 02.08.2019)

E.ON steigt in japanischen Offshore-Windmarkt ein

Gemeinsam mit Kyuden Mirai Energy, ein Tochterunternehmen des Stromversorgers Kyushu Electric, will E.ON Offshore-Windprojekte in Japan entwickeln. Dazu haben die beiden Unternehmen einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Der Fokus liegt auf Projekten mit festinstallierten Windkraftwerken vor der Küste von Kyushu. E.ON bringt hier seine Erfahrungen aus dem europäischen Offshore-Markt ein.

(Quelle: [Windbranche.de](#), 23.04.2019)

RWE Renewables baut Windgeschäft in Japan aus

Am 31.10.2019 hat RWE Renewables in Tokyo das erste Büro in Asien eröffnet. Von hier aus soll das Geschäft in Japan ausgeweitet werden, zunächst auf der südlichen Hauptinsel Kyushu, wo gemeinsam mit lokalen Partnern Offshore-Windkraftprojekte gebaut und betrieben werden. In der Zukunft sollen die Projekte auf ganz Japan ausgeweitet werden.

(Quelle: [IWR](#) 31.10.2019)

Mitsubishi investiert in Off-grid-Solaranlagen

Mitsubishi investiert 40 Millionen britische Pfund in das britische Unternehmen BBOX, das Off-grid-Solaranlagen nach Afrika und Asien verkauft. Durch die Investition soll der Vertrieb der Anlagen in Asien ausgebaut werden. BBOX bekommt von den Kunden über eine Smartphone-App eine monatliche Gebühr dafür, dass sie Mini-Solar-Panels und ultra-effiziente Leuchtstreifen installieren. Nach zwei Jahren sind die Systeme abbezahlt und können kostenlos weiter genutzt oder für weitere Gebühren erweitert werden.

(Quelle: [Guardian](#) 28.08.2019)

Japanisches Joint Venture für Elektro-Schiffe

Mitsubishi, Asahi Tanker, Exeno Yamaaizu und O.S.K. Lines haben sich zu dem Joint Venture e5 Lab zusammengeschlossen. Gemeinsam wollen sie Schiffe mit Elektroantrieb bauen. Das erste (noch nicht hochseetaugliche) elektrische Schiff soll Mitte 2021 präsentiert werden.



(Quelle: Electrive.com 12.08.2019)

Staatliche Unterstützung für Geothermie

Die staatliche Energieagentur Jogmec will ab 2020 Testbohrungen für private Entwickler durchführen. Ziel ist es die Geothermie zu fördern, indem das Risiko einer Fehlbohrung teilweise von Jogmec getragen wird. Häufig dauern Bohrungen bis zu drei Jahren, bis zur Fertigstellung kann es zehn Jahre dauern. Geothermie soll bis 2030 1% der landesweiten Stromerzeugung beisteuern. Experten schätzen das Potenzial der Geothermie in Japan auf 23 GW, jedoch sind bisher erst 500 MW installiert. Eine Hürde sind die oft bis zu vier Jahre dauernden Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP). Im Aufwind sind daher derzeit vor allem nicht UVP-pflichtige Anlagen von unter 7,5 MW Kapazität.

(Quelle: Japanmarkt.de, 16.09.2019)

BASF und NGK schließen Vertriebspartnerschaft für NAS-Batterien

Die Batteriehersteller NGK und BASF weiten ihre Kooperation nun auch auf Natrium-Schwefelbatterien aus. Vorteile der NAS-Batterien sind die leichte Materialgewinnung, der relativ niedrige Preis und die hohe Speicherdichte. Negativ sind jedoch die notwendigen hohen Betriebstemperaturen.

Die BASF Tochter BASF New Business GmbH und der japanische Batteriehersteller NGK Insulators vermarkten nun gemeinsam eine neu entwickelte NAS-Batterie, die über mehrere Stunden mehr als 1 MW Energie speichern kann und über eine längere Lebensdauer und eine höhere Kapazität als Wettbewerbsprodukte verfügt.

(Quelle: IWR 07.11.2019)

Musashi kooperiert mit KeraCel

Musashi Seimitsu Industry wird in den Feststoffbatterieentwickler KeraCel investieren. KeraCell hat eine Methode entwickelt, um mit Hilfe eines 3D-Druckers sichere, günstige, kompakte und flexible Feststoffbatterien herzustellen. Musashi wird Vorzugsrechte zur Produktion und zum Vertrieb von Feststoffbatterien im Bereich der Motorräder erhalten.

(Quelle: Musashi 08.08.2019)

Japan erlaubt lokalen Stromerzeugern den direkten Verkauf an lokale Kunden

Das japanische Wirtschaftsministerium (METI) plant ein Lizenzsystem zu entwickeln, welches lokalen Stromerzeugern erlaubt ihren Strom direkt an lokale Konsumenten zu verkaufen und nicht mehr den Weg über die 10 großen Energiekonzerne gehen zu müssen. Die Implementierung des Lizenzsystems soll bis 2025 umgesetzt werden. Die Liberalisierung gilt nur in der Region in dem der Strom erzeugt wird und nur für Städte mit weniger als 100.000 Einwohner. Grund für die Liberalisierung ist es kleine Distributionsnetzwerke zu haben, welche bei zukünftigen Naturkatastrophen schneller wiederaufgebaut werden können.

(Quelle: [Realestate](#) 08.11.2019)

NTT investiert 600 Milliarden Yen in den Ausbau eines eigenen Stromnetzes

NTT plant ein eigenes Energienetz aufzubauen. Von 2021 an wird NTT den Strom seiner Speicherbatterien von den japanweit 7300 Büros insbesondere an Krankenhäuser und Unternehmen liefern. Dazu sollen 600 Milliarden Yen investiert werden. Durch das Netz von NTT sollen eine mögliche Knappheit im Stromnetz und die Gefahr von Blackouts nach Naturkatastrophen reduziert werden.

(Quelle: [Asian Review](#) 11.11.2019, [Reuters](#) 11.11.2019)

Stadtwerke in Japan

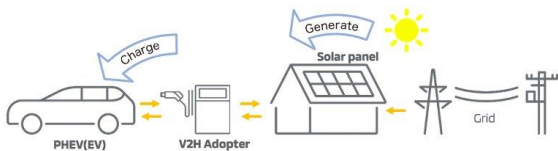
Insbesondere nach der Liberalisierung und Deregulierung des Strommarktes seit 2015 steigt in Japan das Interesse an dem deutschen Modell der Stadtwerke. Durch die Öffnung des Retailmarktes 2016 haben sich viele neue „Power Producer and Supplier“ (PPS) am Markt positioniert, darunter auch kommunale Stromversorger. 2017 hat sich das „Japan Stadtwerke Netzwerk“ (JSWNW) als Interessensverband kommunaler Stromanbieter gegründet. Deutsche und japanische Kommunen wie etwa die Stadt Osnabrück und die Stadt Odawara tauschen sich regelmäßig aus.

Durch den Aufbau von Stadtwerke-ähnlichen Strukturen soll unter anderem die regionalwirtschaftliche Entwicklung gefördert und Arbeitsplätze geschaffen werden. Jedoch haben die japanischen „Stadtwerke“ nicht die gleichen Startbedingungen. Deutsche Stadtwerke sind häufig über Generationen gewachsen und haben z.B. einen etablierten Kundenstamm, die notwendigen Konzessionen und qualifizierte Mitarbeiter. Dies alles muss in Japan erst aufgebaut werden.

(Quelle: [ZfK](#) September 2019)

Mitsubishi Motors in Japan startet Verkauf von DENDO DRIVE HOUSE

Mitsubishi Motors hat begonnen ihres Vehicle-to-Home-Systems „Dendo Drive House (DDH)“, welches auf dem Genfer Autosalon vorgestellt wurde, in Japan zu verkaufen. Enthalten in dem DDH ist der Outlander Plug-in Hybrid, eine bidirektionale Ladestation, Solarmodule und eine stationäre Batterie. Ziel ist es Elektrofahrzeuge mit dem Solarstrom zu laden und die Möglichkeit zu haben gespeicherten Strom aus der Fahrzeugbatterie in das Stromnetz des Hauses einspeisen.



(Quellen: Pressebox 07.10.2019, [Mitsubishi Motors](#) 02.10.2019)

Neue Methode zur Umwandlung von Methan in Methanol

Die Universität Osaka hat eine neue Methode zur Umwandlung von Methan (beispielsweise aus Biogasanlagen) in den Biokraftstoff Methanol entwickelt. In der landwirtschaftlich geprägten Stadt Okoppe in Hokkaido wird diese Methode in den nächsten 3 bis 5 Jahren getestet. Die neue Methode kann unter normalen Temperaturen angewendet werden und ist um 14% effizienter als herkömmliche Methoden.

Mit Hilfe der neuen Methode könnten bei einem Bestand von 560 Kühen 80 Tonnen Methanol und 400 Tonnen Methansäure pro Jahr erzeugt werden. Die Methansäure soll als Futterzusatz in der lokalen Milchviehhaltung genutzt werden, das Methanol soll als Kraftstoff verkauft werden.



(Quelle: [Asahi Shimbun](#) 25.08.2019)

Wie „Digital Farming“ die Landwirtschaft nachhaltiger macht

Durch das Internet of Things (IoT) und Künstliche Intelligenz (KI) können Wasser und Dünger gezielt an den Wurzeln eingesetzt werden. Dadurch wird beispielsweise der ressourcenintensive Einsatz von Sprinkleranlagen reduziert. Routrek Networks unterstützt die Entwicklung dieser Produkte.



(Quelle: [Innovation Japan](#))

Management von Energiemärkten mit wachsendem Anteil an Erneuerbaren Energien

GJETC Outreach Event, 24. September 2019, Tokyo

Japan ordnet seinen Strommarkt neu: konkurrierende Energieversorger, Netzentkopplung und kompetitive Netzausgleichsmärkte sind die Folge. Die Digitalisierung kann das Zusammenwirken von Netzbetreibern, Produzenten, Händlern, Verbrauchern und Speicheranbietern und die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Quellen erleichtern – so die Grundannahme einer Studie des Deutsch-Japanischen Kooperationsrates zur Energiewende (GJETC). Erste Ergebnisse wurden auf der 7. Sitzung des GJETC und dem anschließendem Outreach Event am 24. September 2019 in Tokyo mit 150 Teilnehmern vorgestellt.

Das Wuppertal Institut und das Institute of Energy Economics, Japan (IEEJ) als wissenschaftliche Sekretariate des GJETC analysierten in ihrer gemeinsamen Studie Konzepte von virtuellen Kraftwerken und die zugrundeliegenden Geschäftsmodelle sowie den Einsatz von Blockchain-Technologie. Im Mittelpunkt standen Fallstudien wie das deutsche Unternehmen Next Kraftwerke und der US-amerikanische Energieversorger Pacific Gas & Electric.

Die Studie zeigt, dass Geschäftsmodelle von Virtuellen Kraftwerken (VPP) in hohem Maße von den regulatorischen Rahmenbedingungen, den erneuerbaren Energieressourcen, dem Stromversorgungssystem sowie dem Strommarktssystem abhängig sind. Erfahrungen aus Deutschland zeigen, dass beispielsweise der schrittweise Auslauf des Einspeisetarifs ein günstiges Geschäftsumfeld für VPP schaffen kann. IT-Systeme und Marktstruktur hingegen scheinen die VPP-Modelle derzeit (noch) nicht wesentlich zu beeinflussen.

„Die Erfahrungen in Europa zeigen, dass die Integration eines hohen Anteils der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energieträgern in die Strommärkte Flexibilität auf der Erzeugungs- und Nachfrageseite sowie die Schaffung starker Preissignale bedeutet“, so Prof. Dr. Klaus-Dieter Borchardt, stellvertretender Direktor der Generaldirektion Energie der Europäischen Kommission, der die GJETC Outreach-Veranstaltung am 24. September mit einem Beitrag aus Sicht der EU bereicherte. Dr. Felix Matthes (Öko-Institut), Dr. Boris Rigault, Leiter des Bereichs Industrie-Dampfturbinen der Siemens AG und Stefan Riediger, Direktor European Power Derivatives an der European Energy Exchange (EEX) erläuterten Lösungsmöglichkeiten zur Stabilisierung des Stromsystems bei wachsenden Anteilen erneuerbarer Energien.



Die nächste Sitzung des German-Japanese Energy Transition Council (GJETC) findet am 18. und 19. März 2020 in Berlin statt. Auch dann ist wieder eine Outreach-Veranstaltung geplant. Studienergebnisse und Videos sind auf der GJETC-Website zu finden: www.gjetc.org

Die nächste Sitzung des German-Japanese Energy Transition Council (GJETC) findet am 18. und 19. März 2020 in Berlin statt. Auch dann ist wieder eine Outreach-Veranstaltung geplant. Studienergebnisse und Videos sind auf der GJETC-Website zu finden: www.gjetc.org

Politische Strategien und Technologien zur Dekarbonisierung des Energiesystems.

Deutsch-Japanisches Umwelt- und Energiedialogforum, 29./30. Oktober 2019, Tokyo

Abwärmenutzung, Wasserstoff, Sektorenkopplung – welche Technologien und Strategien gibt es in Deutschland und Japan, um die Energieversorgung emissionsfrei zu machen. Darüber informierten sich über 250 Teilnehmer beim 10. Jubiläum des Deutsch-Japanischen Umwelt- und Energiedialogforums in Tokyo.

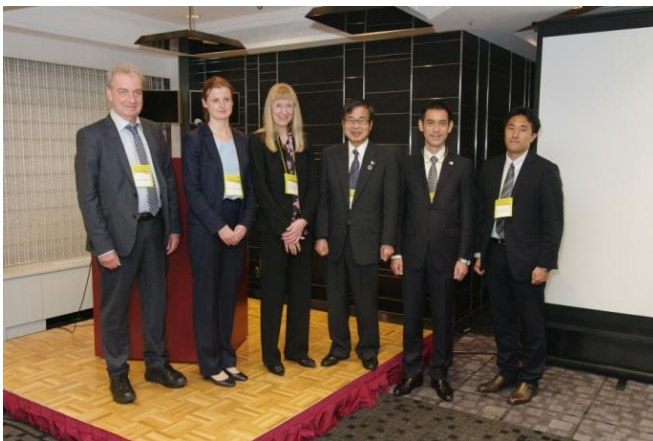
Deutsche und japanische Experten aus Politik, Industrie und Wissenschaft diskutierten über Auswirkungen der langfristigen Energie- und Klimastrategien in beiden Ländern ebenso wie über die Rolle von Wasserstoff in den jeweiligen zukünftigen Energiesystemen und die Herausforderungen bei der langfristigen Dekarbonisierung des Wärmesektors.



Wegweisende Projekte für Power-to-Heat-Anwendungen – auch im Niedertemperaturbereich und die Nutzung industrieller Abwärme in Nahwärmenetzen wurden vorgestellt. Möglichkeiten und Grenzen der Biomassenutzung und die Notwendigkeit der gesetzgeberischen Lenkung der Marktentwicklung durch die Politik waren Thema am zweiten Tag sowie in einem eigenen Roundtable. Deutlich wurde in den Vorträgen und Diskussionen:

- Bei dem Vergleich der Langzeit-Szenarien zur Energieversorgung zeigen sich ähnliche Herausforderungen, aber unterschiedliche Lösungswege.
- Nach Überzeugung der deutschen Experten und Expertinnen ist Grundlast eine Vorstellung von gestern und in Zukunft obsolet.
- Wasserstoff wird in beiden Ländern eine große Rolle im zukünftigen Energiesystem spielen; die Schwerpunkte werden dabei z.T. unterschiedlich gesetzt (heimisch erzeugter „grüner“ Wasserstoff in Deutschland, internationale Lieferketten für „blauen“ Wasserstoff in Japan); das Potenzial zur Zusammenarbeit ist dennoch groß, z.B. in der gemeinsamen Forschung zu Transportmöglichkeiten, in Unternehmenskooperationen im Power-to-Gas-Bereich und bezüglich internationaler Zertifizierungen für grünen/blauen Wasserstoff.
- Industrie und Politik stehen in beiden Ländern beim Ausbau der erneuerbaren Energien vor der Herausforderung der sozialen Akzeptanz insbesondere im Fall der Windkraft. Der wirtschaftliche Betrieb bzw. die politischen Rahmenbedingungen ist zudem eine Schlüsselfrage in beiden Ländern z.B. bei der Nutzung von Wasserstoff.

- Nachhaltige und effiziente Wärmeerzeugung und Abwärmenutzung sowie Biomasse waren zum ersten Mal Thema auf dem Deutsch-Japanischen Umwelt- und Energiedialogforum und haben sich als sehr fruchtbar für den Austausch erwiesen.
- Im Bereich Wärmepumpen sind die jeweils verfügbaren Technologien durchaus komplementär; in Deutschland besteht z.B. eine Technologielücke bei Wärmepumpen, die für niedrige Eingangstemperaturen ausgelegt sind.
- Die Marktmechanismen im Bereich Holzbiomasse in Japan sind noch nicht optimal ausbalanciert und fördern nicht die Nutzung lokaler Ressourcen und die Wärmeerzeugung.
- Gerade im Bereich Biomasse (Holz, Lebensmittelabfälle etc.) gibt es viele Kooperationsmöglichkeiten; konkrete Formate und Fördermöglichkeiten zur Fortführung des Austausches wurden angesprochen.



Eröffneten gemeinsam die Jubiläumsausgabe des Deutsch-Japanischen Umwelt- und Energiedialogforums (v.l.): Harald Neitzel (BMU), Dr. Nicole Glanemann (BMW), Botschafterin Ina Lepel, NEDO-Chairman Hiroaki Ishizuka, Izuru Kobayashi (NEDO) und Norihiko Kimura (METI)

Das deutsch-japanische Umwelt- und Energiedialogforum (UEDF) hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2007 zu einer renommierten Plattform für den Informationsaustausch zwischen Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik beider Länder zu aktuellen Umwelt- und Energiefragen sowie zu einem Inkubator für Kooperationsprojekte entwickelt.

Das 10. UEDF wurde vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie der New Energy and Industrial Technology Organisation (NEDO) organisiert und von ECOS und adelphi realisiert.

Programm und nähere Informationen: www.ecos.eu/eedf2019

NRW-Delegationsreise zur Fuel Cell Expo, 24.-29. Februar 2020

Eine Fachreise der EnergieAgentur.NRW vom 24. bis 29. Februar 2020 nach Tokyo, Yamanashi und Osaka unterstützt Unternehmen aus NRW aus den Bereichen Wasserstoff, Brennstoffzelle und Elektromobilität bei der erfolgreichen Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu Kooperationspartnern in Japan.

Als Aussteller oder Besucher der internationalen Fachmessen Fuel Cell Expo und Battery Expo in Tokyo knüpfen Teilnehmer Kontakte zu wichtigen Vertretern aus Wirtschaft und Politik. In Workshops und bei Projektbesichtigungen werden aktuelle Entwicklungen der Branche diskutiert und NRW-Unternehmen erhalten die Möglichkeit, sich einem japanischen Fachpublikum vorzustellen.

Neben dem Aufenthalt in Tokio reist die Delegation auch in die Industrieregionen Yamanashi und Osaka. Beide Präfekturen stehen bereits in engem Austausch mit Nordrhein-Westfalen.

Reiseprogramm (Änderungen vorbehalten):

- So, 23.02.2020: Abflug aus Deutschland
- Mo, 24.02.2020: Ankunft in Japan; Transfer nach Yamanashi; Briefing
- Di, 25.02.2020: Besichtigung des H2 Valley und des FC Nanomaterial Research Centers in der Präfektur Yamanashi; Transfer nach Tokyo
- Mi, 26.02.2020: Besuch der FC Expo /Battery Expo; B2B Matchmaking
- Do, 27.02.2020: Besuch der FC Expo /Battery Expo; B2B Matchmaking
- Fr, 28.02.2020: Transfer nach Osaka; Unternehmensbesuche
- Sa, 29.02.2020: Rückflug und Ankunft in Deutschland

Veranstalter: EnergieAgentur.NRW in Kooperation mit NRW.International GmbH

Durchführung: ECOS

Nähere Informationen: Johanna Schilling, jschilling@ecos.eu



Herausforderung Industrie 4.0 – Wie gelingt dem Mittelstand der Wandel?

14. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum auf der Hannover Messe, 22. April 2020

Was ist Künstliche Intelligenz? Wie kann ich sie in meinem Unternehmen sinnvoll einsetzen? Und welchen Mehrwert bringt das? Diese Fragen treiben deutsche wie japanische Mittelständler um. Der möglichen Effizienzsteigerung und Kostenersparnis durch Automatisierung und Digitalisierung der Abläufe stehen die anfangs hohen Investitionskosten entgegen. Auch Fragen der Datensicherheit gibt es zu bedenken.

Wie mittelständische Unternehmen KI-basierte Lösungen gewinnbringend zum Beispiel in der Logistik, in der Qualitätsprüfung, der Produktion, dem Kundenservice oder bei der Produktinnovation einsetzen, zeigen deutsche und japanische Experten im Rahmen des 14. Deutsch-Japanischen Wirtschaftsforums.

Zum Auftakt bietet die Deutsche Messe interessierten Teilnehmern einen Rundgang zu Ausstellern zum Thema „Digitalisierung im Mittelstand“ sowie ein Get Together.

Veranstalter ist die Deutsche Messe in Zusammenarbeit mit ECOS und der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Japan.

Nähere Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten: www.ecos.eu/wifo2020



Foto: Deutsche Messe AG

Klimaschutz durch industrielle Abwärmenutzung

Fachexkursion nach Japan mit Expertenworkshop im Mai 2020

Die Nutzung industrieller Abwärme zur Bereitstellung von Prozesswärme oder Strom steigert die Energieeffizienz in der Produktion und ist eine innovative Schlüsseltechnologie zur Verwirklichung einer nachhaltigen Industrie. Zugleich ist die signifikante Steigerung der Energieeffizienz entscheidend zur Erreichung der Klimaschutzziele.

Insbesondere das Potenzial der industriellen Abwärme wird in Japan bisher wenig beachtet und genutzt. Es besteht jedoch ein zunehmendes Interesse von Seiten der japanischen Regierung, Abwärme im Rahmen der Klimaschutz-Maßnahmen stärker zu nutzen.

Im Rahmen einer fünftägigen Fachexkursion nach Japan und deutsch-japanischem Expertenworkshop haben Unternehmen und Institute die Möglichkeit, First-Hand-Informationen zu den Rahmenbedingungen, Stand der Technologie, der Marktsituation und Wettbewerbern sowie Projekten zu erhalten und Kooperations- und Geschäftsmöglichkeiten im Bereich industrielle Abwärmenutzung zu identifizieren.

Termin: 16. bis 22. Mai 2020

Inhalte/Reiseprogramm (Änderungen vorbehalten):

- Sa, 16.05.2020: Abflug aus Deutschland
- So, 17.05.2020: Ankunft in Japan; Briefing
- Mo, 18.05.2020: Besichtigung von Projekten zur Nutzung industrieller Abwärme
- Di, 19.05.2020: Informationsaustausch; Besichtigung von Projekten zur Nutzung industrieller Abwärme
- Mi, 20.05.2020: Deutsch-Japanischer Expertenworkshop
- Do, 21.05.2020: Besichtigung weiterer Projekte zur Nutzung industrieller Abwärme
- Fr, 22.05.2020: Rückflug und Ankunft in Deutschland

Teilnehmer: Unternehmen, Verbände, Forschungsinstitute; die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Kosten: Die von ECOS organisierte Fachexkursion wird aus Mitteln der Exportinitiative Umweltschutztechnologien des Bundesumweltministeriums gefördert. Die teilnehmenden Unternehmen tragen lediglich die Reise- und Transportkosten für die Teilnehmer sowie individuelle Kosten (Flug, Hotel, Transfers, Verpflegung, usw.).

Hinweis: In der Vorwoche findet vom 11. bis zum 14. Mai 2020 die „International Heat Pump Conference“ in Korea statt. Nähere Informationen dazu unter: <http://hpc2020.org/>

Nähere Informationen:

Peter Beck, pbeck@ecos.eu
[Abwaermenutzung-Japan](#)



REISETIPP - REISETIPP - REISETIPP - REISETIPP - REISETIPP -

Shibuya Sky - Neue Aussichtsplattform in Tokyo

Neben den Rathaustürmen in Shinjuku, dem Tokyo Tower in Roppongi und dem Skytree in Asakusa besteht jetzt eine weitere Möglichkeit, einen Blick von ganz oben auf Tokyos Häusermeer zu werfen. Im hippen Stadtteil Shibuya wurde am 1. November 2019 das neue 230 Meter hohe Hochhaus Scramble Square eröffnet.

Neben Büros, Veranstaltungsräumen, Restaurants und Einkaufsgeschäften in den unteren Stockwerken befindet sich im 47. Stockwerk eine Plattform, bekannt unter dem Namen Shibuya Sky. Hier wird den Besuchern eine einzigartige Aussicht auf Tokios bekannteste Wahrzeichen geboten, unter anderem auf Shibuyas berühmte Kreuzung, den Yoyogi Park, das neue Olympiastadion und – bei gutem Wetter - auf den Fuji-san, den höchsten Berg Japans.

Öffnungszeiten: 9:00 – 23:00 Uhr (letzter Zutritt: 22:00 Uhr)

Eintrittspreis: 1.800 JPY bei Online-Vorbestellung, 2.000 JPY an der Tageskasse



(Quellen: [sueddeutsche.de](https://www.sueddeutsche.de), 14.11.2019, [gotokyo.org](https://www.gotokyo.org), 15.10.2019)